

ORT DES TREFFENS

selbsttreffen - hörstation - einandertreffen

Die Initiatorin

Shelley Sacks (Bloemfontein, Südafrika); Mitglied der Royal Society of the Arts (FRSA)

Shelley Sacks schreibt, unterrichtet, tritt auf und arbeitet vor allem immer interdisziplinär. Ihr Ziel: Sie will den Austausch von Kreativität fördern, der es Menschen ermöglicht, Leben und Welt mit neuen Augen zu betrachten.

Seit 1970 arbeitet Sacks in Südafrika und Deutschland und seit 1990 in Großbritannien, um neue Formen der Kunst, relationale Ästhetik und verbindende Praktiken zu erforschen. Zu ihren Arbeiten zählen über 40 Aktionen, Geländearbeiten und Installationen sowie Engagement in basisdemokratischen Organisationen für Politik und Kultur.

Sie arbeitete mit Joseph Beuys an der Free International University mehr als zehn Jahre lang zusammen. Ihr Soziale-Skulpturen-Projekt „Exchange Values“, das zum zehnten Mal auf dem Gipfel für nachhaltige Entwicklung präsentiert wurde und die „Thought Bank“-Projekte sind Beispiele ihres interdisziplinären Schaffens. Shelley Sacks ist Hauptdozentin an der Oxford Brookes Universität und leitet dort die Abteilung für Soziale Plastik Forschung.



Was tue ich auf der Erde?
Was bedeutet es für mich auf der Welt zu sein?

DENKMAL!

Aktives Zuhören: Künstlerin Anja Steckling begleitet ein Selbsttreffen im Leibniztempel.

Hannovers Menschen als Kunstwerk

Wenn es nach der Künstlerin Shelley Sacks geht, so besteht eine Stadt nicht nur aus Einrichtungen mit Gebäuden, Rohren, Wasserleitungsnetz und Strom, sondern vor allem aus Menschen, aus ihren Gedanken und Handlungen.

Beim Kunstprojekt „Ort des Treffens“ will die Künstlergruppe um Sacks die Menschen dieser Stadt sichtbar oder vielmehr hörbar machen. Bürgerinnen und Bürger Hannovers sind eingeladen, in sich hinein zu horchen und die Reflexionen auszusprechen. Wer einverstanden ist, kann seine Gedanken aufzeichnen lassen. Später sind die Aufnahmen an 50 unterschiedlichen Hörstationen in der Stadt zu hören. Aber nicht nur das: Auch Begegnungen zwischen Menschen – Künstlern – sind geplant. „Jeder Mensch ist ein Künstler und soll ein Künstler sein“, sagt Sacks.



Shelley Sacks und Joseph Beuys.

Der Lehrer

Joseph Beuys (*1921 in Krefeld; † 1986 in Düsseldorf)

Beuys gilt als einer der bedeutendsten Künstler des letzten Jahrhunderts. Er wehrte sich gegen einen verengten Kunstbegriff, der sich auf darstellende Kunst, Musik und Literatur beschränkt. Er selbst war Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner und Kunsttheoretiker. Nach seiner Theorie der „Sozialen Plastik“ kann jeder Mensch kreativ gestaltend auf die Gesellschaft einwirken, daher sei auch jeder Mensch ein Künstler. „Ich bezeichne auch eine Krankenschwester als Künstlerin... die Wesensbeschreibung des Menschen ist der Künstler!“ Daher dürfe auch niemand durch Zulassungsbeschränkungen an seiner künstlerischen Ausbildung gehindert werden. Diese Einstellung bescherte ihm als Dozent am Lehrstuhl für monumentale Bildhauerei der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf zwar viele StudentenInnen, führte aber auch zu seiner Entlassung durch den damaligen Wissenschaftsminister Johannes Rau. Der gelbe Kreis seiner Schülerin Shelley Sacks hätte ihm wahrscheinlich gut gefallen, denn einer seiner bevorzugten Materialien war der Filz.

Reinhören

Ort des Selbsttreffens

Am Anfang steht der Blick nach innen. Es ist ein Prozess des „sich-selbst-Zuhörens“. Es gilt in sich hineinzuhören und für sich die Fragen: „Was tue ich auf dieser Erde?“ und „Was bedeutet es für mich auf der Welt zu sein?“ zu beantworten. Dazu wählt man sich einen Ort seiner Wahl. Ob Wohnzimmer, Müllhalde oder Herrenhäuser Gärten, grundsätzlich ist jeder Ort möglich. Dort sitzt man auf einem Holzstuhl in einem gelben Filzkreis (Achtung: Schuhe aus!) und reflektiert auf seiner „persönlichen Insel“ über die genannten Fragen. Zeit spielt keine Rolle. Von drei Minuten bis drei Stunden ist alles möglich. Außerhalb des Kreises sitzt auf einem zweiten Stuhl eines der Teammitglieder und hört zu. Das Ganze wird aufgenommen und anonym an einer der Hörstationen abgespielt. Die Selbsttreffen sollen zunächst die Gedanken und Motivationen der HannoveranerInnen zu Tage fördern.

Anhören

Die Hörstationen

Sie sind das Medium, durch welches die zu Tage geförderten Reflexionen durch Hannover fließen. Bis zu tausend verschiedene Tonaufnahmen aus den Selbsttreffen werden an 50 verschiedenen Hörstationen (listening points), die über ganz Hannover verteilt sind, zu hören sein. Es entsteht ein einmaliges Klangfeld. Ein vielstimmiges Feld aus Vorstellungen, Glauben und Gedanken wird akustisch wahrnehmbar und mit ihm die Substanz, das unsichtbare Leben und die im Verborgenen wirkenden Kräfte der Stadt. Die Hörstationen sind rund um die Uhr aktiv. Es ist der Puls der Stadt, der zu hören sein wird.



Hannovers Gedanken: Eine der Hörstationen befindet sich an der Ihme.

AUFRUF

... an alle Bürgerinnen und Bürger

Mach mit, melde Dich! Sei Teil dieses Projektes:

Ort des Treffens - Eine soziale Plastik
Postfach 911021, 30430 Hannover
Tel. 01577-7570638
www.ortdestreffens.de

Die Künstler melden sich bei dir zurück.

Zuhören

Ort des Einandertreffens

Geht es bei den Selbsttreffen darum, sich selbst zuzuhören, so stehen nun die Gedanken der anderen im Vordergrund. Einander zuhören ist der Quell jeglichen Verständnisses und die Basis eines menschenwürdigen Miteinanders. Bis zu 100 Mal findet im Höllersaal des Neuen Rathauses der Prozess des Einandertreffens statt.

Im Zentrum des Raumes ist auch hier ein gelber Filzkreis, der den Ort des Einandertreffens definiert. Sechs Stühle - fünf für Bürgerinnen und Bürger Hannovers, einer für einen Mitarbeiter des Teams - stehen mit den Vorderbeinen im Kreis, mit den hinteren Beinen außerhalb (auch hier gilt: Schuhe aus!). Die Einandertreffen sind zwischen den regulären Sitzungen im Rathaus. In dem Saal, in dem normalerweise debattiert wird und weitreichende Entscheidungen getroffen werden, kommt es nun zu anderen, intimeren Formen des Zuhörens und des Austauschs, des Dialogs über Fragen, die den Menschen im Kern betreffen.

Die Kraft der Frage – wie wir die Welt gestalten

Als Bestandteil des Projektes sind Vorträge und Diskussionen über die Themen Reflexion, Frage und Grundeinkommen geplant

Im August finden drei Veranstaltungen im Rahmen von „Ort des Treffens“ statt, zu der jede/r willkommen ist. Zwei der drei Events haben mit den Kernaspekten des Projektes selbst zu tun: mit Frage und Reflexion.

Themenabend: Was ist der Wert einer Frage, welche Kraft steckt in ihr?

Der Themenabend wird Fragen als Gestaltungskräfte, über die wir alle verfügen, sowie die unsichtbaren Arbeitsmaterialien des erweiterten Kunstbegriffes nach Joseph Beuys betrachten und erörtern. Er wird einen Bezug

zwischen dem Projekt und den Gedanken von Hannah Arendt, insbesondere unter dem Aspekt der Frage herstellen. (Mittwochabend, 12. August; 19 – 21.30 Uhr, Vortrag und Diskussion, Referenten: Shelley Sacks, Nicholas Stronczyk und andere).

Themenabend: Über Reflexionen

Beim Themenabend über Reflexion wollen Autor Bodo von Plato, Shelley Sacks, das Projektteam und BürgerInnen, die bereits ihr Selbsttreffen gemacht haben, gemeinsam mit dem Neurologen Urs Pohlmann Überlegungen zur Reflexion anstellen. Was ist Re-

flexion überhaupt? Was ist der Unterschied zwischen Reflexion und den Bildern, die wir aus unserem inneren Archiv rekrutieren beziehungsweise Erinnerungen? Und wenn ein Bewusstsein durch Reflexion ermöglicht wird, trägt das etwas zu unserer Fähigkeit bei, unser eigenes Leben mit mehr Bewusstsein und aus mehr Freiheit heraus zu gestalten? Steigert ein Bewusstsein über unsere eigenen Voraussetzungen und von dem was wir denken unsere Fähigkeit, aktive Bürger zu sein? Und bewusster unsere Gesellschaft zu gestalten? (29. August ; 14.00 – 18.00 Uhr, Mitautor Bodo von Plato, Shelley Sacks, Neurologe)

Seminar zum Thema: Grundeinkommen

Was tue ich hier auf der Erde? Diese Frage wirft auch die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens auf. Enno Schmidt, Regisseur eines Films zu diesem Thema schreibt: Bin ich hier, um mich zu drücken, oder weil ich etwas tun will? Kommt ein Kind auf die Erde, um nichts zu tun, oder weil es etwas machen will? Was ist mein Weg, meine Identität, mein Sinn? (15. August; 16 - 17.30 Uhr Vortrag und Diskussion, 18.30 - 20 Uhr Film über das Grundeinkommen, 20.30 - 21.30 Uhr Diskussion). Veranstaltungsorte werden unter www.ortdestreffens.de noch bekannt gegeben.